

Junge Kunst erleben | Ein Tag am Strand im Neuseenland

Die Thomaner singen hören | Leipzig '89 – die „Wende“ verstehen



City|Trip

Leipzig

David Blum



EXTRATIPPS

Unterkunft mit Stil:

die Meisterzimmer in der Baumwollspinnerei | 129

Alles andere als Dosenfutter:

das Leipziger Allerlei im Restaurant Max Enk | 86

Das Muster für Mustermessehäuser:

Specks Hof, Leipzigs älteste erhaltene Ladenpassage | 38

Eine runde Sache:

die großartigen Panoramen im Panometer | 62

Kugelige Kantine:

der letzte realisierte Entwurf des Architekten Oscar Niemeyer | 68

Sprungbrett ins Nachtleben:

die naTo auf der KarLi | 93

Architektur des Aufbruchs:

die Gründerzeithäuser im Waldstraßenviertel | 68

Darüber lacht Leipzig:

die Kabarettprogramme der academixer | 92

Deutsch-deutsche Geschichte hautnah:

Zeitreise im Zeitgeschichtlichen Forum | 39

Entspannung mitten in der Stadt:

der Clara-Zetkin-Park am Elsterflutbett | 63

☐ „Habe nun, ach! Philosophie, / Juristerei
und Medicin, / Und leider auch Theologie!
/ Durchaus studirt, mit heißem Bemühn.“
Kommilitone Goethe vor der Alten Handels-
börse am Naschmarkt | 37

➔ **Erlebnsvorschläge
für einen Kurztrip,
Seite 8**

Leipzig – klein und weltumspannend

Sollten Sie an dieser Stelle beeindruckende Superlative erwarten, so muss ich Sie enttäuschen. Als Leipziger ist man die Vergleiche mittlerweile doch etwas leid. Schuld ist wie immer die Hauptstadt, nein, eigentlich war es der ehemalige Betreiber von Auerbachs Keller **22**, der 2012 mit dem Slogan „Leipzig – das bessere Berlin“ durch Passagen und Presse preschte. Der darauf einsetzende Rummel ließ den Schriftsteller André Herrmann zur Neuschöpfung „Hypezig“ greifen, die sogleich von der Marketingmaschine in ihr Gegenteil verkehrt wurde, eigentlich aber als ironische Abrechnung mit der Hysterie gedacht war (mehr dazu auf S. 110 ff.).

Natürlich werde ich den Deibel tun, hier meine Stadt kleinzumachen. Aber der Teufel steckt eben im Detail. Nehmen wir nur den bekanntesten Lobgesang: „Mein Leipzig lob’ ich mir ...“. Gesagt hat’s nicht Goethe selbst, sondern ein verlotterter Student mit Namen Frosch in „Faust. Der Tragödie erster Teil“. Die mitgemeinte Ironie wird bei aller Beweihräucherung oft unter den Trinktisch fallen gelassen – sogar in diesem Buch, also Obacht!

Gewiss, nach der von Abwanderung und Rückbau geprägten Nachwendzeit gilt Leipzig heute als eine der dynamischsten Städte Ostdeutschlands. 2023 ist die Einwohnerzahl auf über 628.000 angestiegen – so hoch wie zuletzt vor dem Zweiten Weltkrieg. In der Innenstadt werden die letzten Gebäude saniert und Baulücken geschlossen, auf dem ehemaligen Areal des Bayerischen Bahnhofs **31** und nordwestlich des Hauptbahnhofs **1** entstehen moderne Stadtquartiere. Seit Abschluss der Großbaustelle City-Tunnel (s.S. 131) verfügt die

Stadt über eine eigene U-Bahn. Und ein Star-Architekt wie Oscar Niemeyer lieferte die Baupläne für die Kantine der Kirow-Werke – der letzte Entwurf vor seinem Tod (s.S. 68).

Doch all dies im Hinterkopf, ist Leipzig eben trotzdem nicht Weltmetropole, sondern – begünstigt durch die Stellung als Drehkreuz im Handelsverkehr (s.S. 38) – genau „die kleine weltumspannende Stadt“, von der der Universalgelehrte Walter Jens einmal so trefflich sprach. Selbstverständlich die weltumspannendste. Und natürlich die liebenswerteste. Mein Leipzig lob’ ich mir!

Der Autor

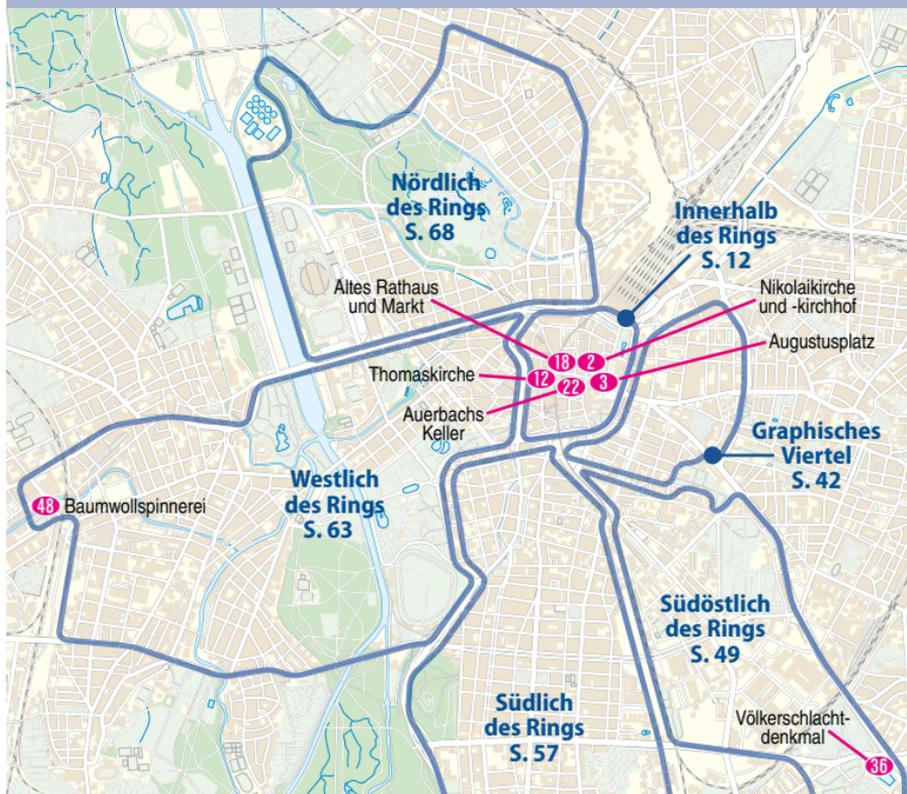
Der gebürtige Potsdamer **David Blum** tritt den Beweis an, dass die sächsisch-preußischen Differenzen längst überwunden sind – auch wenn es am ordnungsgemäßen Gebrauch des Sächsischen wohl für immer hapern wird. Er ist als freier Autor tätig und hat mehrere Bücher zu mitteldeutschen Reisezielen geschrieben.



09012 Abb.: KD

Inhalt

- 1 Leipzig – klein und weltumspannend
1 Der Autor
- 7 Leipzig entdecken**
- 8 Kurztrip nach Leipzig
10 Stadtspaziergang
- 12 Innerhalb des Rings**
- 12 **1** Hauptbahnhof ★★ [E2]
13 **2** Nikolaikirche und -kirchhof ★★★ [D3]
14 Nikolaikirche – offen für alle
15 **3** Augustusplatz ★★★ [E3]
16 **4** Krochhochhaus ★ [E3]
17 **5** Oper ★★ [E3]
18 **6** Neues Gewandhaus ★★★ [E4]
19 **7** City-Hochhaus ★★ [D4]
19 **8** Campus Augustusplatz ★★ [D3]
21 **9** Moritzbastei ★★ [D4]
22 **10** Städtisches Kaufhaus ★ [D4]
22 **11** Neues Rathaus ★★ [C4]
24 **12** Thomaskirche ★★★ [C3]
25 Thomanerchor – zwischen gestern und heute
26 Bachs langer Weg
27 **13** Museum in der „Runden Ecke“ ★★ [C2]
29 **14** Barthels Hof ★★ [C3]
29 **15** Richard-Wagner-Platz ★ [C2]
30 **16** Brühl ★ [D2]
31 Leipzigs Baulöwe
32 Die Straße des Pelzes
32 **17** Museum der bildenden Künste ★★ [D2]
34 **18** Altes Rathaus und Markt ★★★ [D3]
36 Der Fall „Woyzeck“
37 **19** Alte Handelsbörse am Naschmarkt ★★ [D3]
- 38 **20** Specks Hof ★★ [D3]
38 Die Evolution der Leipziger Messe
39 **21** Zeitgeschichtliches Forum ★★ [D3]
40 **22** Auerbachs Keller ★★★ [D3]
- 42 Graphisches Viertel**
- 42 **23** Wintergartenhochhaus ★ [E2]
42 **24** Reclam-Carrée ★ [G3]
43 **25** Schumann-Haus ★★ [G3]
44 **26** Grassmuseum ★★ [F4]
46 **27** Alter Johannisfriedhof ★ [F4]
46 **28** Haus des Buches ★ [G5]
46 **29** Mendelssohn-Haus ★★ [E4]
47 Die Geschichte der Buchstadt
48 **30** Ringbebauung am Roßplatz ★ [E4]
- 49 Südöstlich des Rings**
- 49 **31** Bayerischer Bahnhof ★ [E6]
49 **32** Botanischer Garten ★ [G6]
49 **33** Russische Gedächtniskirche ★ [fm]
50 **34** Deutsche Nationalbibliothek ★★ [fm]
52 **35** Alte Messe ★ [fn]
53 **36** Völkerschlachtdenkmal ★★★ [gn]
54 Napoleon und die hundert Stunden
56 **37** Südfriedhof ★ [go]
- 57 Südlich des Rings**
- 57 **38** Bundesverwaltungsgericht ★★ [C5]
58 **39** Bibliotheca Albertina ★★ [B5]
60 **40** Musikviertel ★★ [B5]
61 **41** Peterskirche ★ [D6]



- 61 **42** Karl-Liebknecht-Straße ★★ [C7]
62 **43** Fockeberg ★ [dn]
62 **44** Panometer ★ [en]

63 Westlich des Rings

- 63 **45** Bronzerelief „Aufbruch“ ★ [ck]
63 **46** Clara-Zetkin-Park und Umgebung ★★ [cl]
65 **47** Karl-Heine-Kanal ★ [al]
65 *Der letzte Tote des Zweiten Weltkriegs*
66 **48** Baumwollspinnerei ★★ [al]
67 *Das Phänomen „Neue Leipziger Schule“*

68 Nördlich des Rings

- 68 **49** Waldstraßenviertel ★★ [A1]
69 **50** Sportforum ★ [ck]

- 70 **51** Rosental ★ [dj]
70 *Rasenballsportstandort Leipzig*
71 **52** Zoo ★★ [dj]
72 **53** Gohliser Schösschen ★ [di]
73 **54** Schillerhaus ★★ [di]

74 Entdeckungen außerhalb des Zentrums

- 74 **55** Kulkwitzer See ★ [Umgebung]
74 **56** Schloss Lützschena ★ [Umgebung]
75 **57** Auensee ★ [ah]
75 **58** Neues Messengelände ★★ [Umgebung]
76 **59** Wildpark ★ [Umgebung]
76 **60** agra-Park ★ [Umgebung]
77 **61** Neuseenland ★★ [Umgebung]

Cleveres Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magentafarbenen ovalen Nummer** ❶ markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol** und eine **fortlaufende rote Nummer** (❷). Die Liste aller Orte und die Zeichenerklärung befinden sich im Anhang.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

Planquadrat im Kartenmaterial

[A1] Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die aller Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. Anhang).

Vorwahlen

- für Deutschland: 0049
- für Leipzig: 0341

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip/leipzig24

79 Leipzig erleben

- 80 Leipzig für Kunst- und Museumsfreunde
- 83 Leipzig für Genießer
- 89 Leipzig am Abend
- 95 Leipzig zum Stöbern und Shoppen
- 98 Leipzig zum Durchatmen
- 99 *Der Leipziger Auenwald*
- 100 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
- 101 *Das gibt es nur in Leipzig*

103 Leipzig verstehen

- 104 Leipzig – ein Porträt
- 106 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 110 Leben in der Stadt
- 112 *So geht sächsisch – der verachtete Dialekt*
- 113 Leipzig auf dem Weg zu neuen Ufern

117 Praktische Reisetipps

- 118 An- und Rückreise
- 119 Autofahren
- 119 Barrierefreies Reisen
- 120 Informationsquellen
- 121 *Leipzig preiswert*
- 122 *Meine Literaturtipps*
- 122 Internet
- 122 LGBT+
- 123 Mit Kindern unterwegs
- 124 Notfälle
- 125 Post, Radfahren
- 127 Stadttouren
- 127 Unterkunft
- 130 Verkehrsmittel
- 131 *Der City-Tunnel: Von der U-Bahn mit vier Stationen zum Mittelpunkt der Metropolregion Mitteldeutschland*
- 132 Wetter und Reisezeit

133 Anhang

- 134 Register
- 137 Impressum
- 140 Liste der Karteneinträge
- 143 Zeichenerklärung
- 143 *Leipzig mit PC, Smartphone & Co.*
- 144 Nahverkehrsplan

☞ SAB statt VEB: Im Säulengarten am Neubau der Sächsischen Aufbau-bank auf dem ehemaligen Gelände des Kombinars Robotron (105Iz Abb.: db)



NICHT VERPASSEN!

2 Nikolaikirche und -kirchhof [D3]

Hier wurde Geschichte geschrieben: Von der Nikolai-kirche gingen 1989 die Demonstrationen aus, die den Anstoß zum Fall der Berliner Mauer und zur Wieder-vereinigung gegeben haben (s. S. 13).

3 Augustusplatz [E3]

Zwei der größten Kulturbauten der DDR-Geschichte, das älteste und das höchste Hochhaus der Stadt und ein geschichtsbewusster Campus-Neubau – nirgendwo ist Leipzig architektonisch so aufregend wie hier (s. S. 15).

12 Thomaskirche [C3]

Ein Ort des Glaubens und ein Ort der Musik: Die Thomaskirche ist die Heimat des Thomanerchors und die letzte Ruhestätte seines berühmtesten Kantors Johann Sebastian Bach (s. S. 24).

18 Altes Rathaus und Markt [D3]

Das Renaissance-Rathaus im Zentrum der Stadt wurde Mitte des 16. Jh. in der Rekordbauzeit von nur neun Monaten errichtet. Nichtsdestotrotz blieb Zeit für architektonische Feinessen (s. S. 34).

22 Auerbachs Keller [D3]

„Wer nach Leipzig zur Messe gereist, / Ohne auf Auerbachs Hof zu gehen, / Der schweige still, denn das beweist: / Er hat Leipzig nicht gesehn.“ Speisen am einzigen realen Schauplatz von Goethes „Faust“ (s. S. 40).

36 Völkerschlachtdenkmal [gn]

Bei Leipzig verlor Napoleon 1813 die Entscheidungsschlacht der Befreiungskriege. Ein monumentales Denkmal erinnert an einen der größten Gewaltausbrüche der Menschheitsgeschichte (s. S. 53).

48 Baumwollspinnerei [al]

Von Wolle zu Leinwand: Ein Fabrikgelände im Leipziger Westen hat sich nach der Wende zu einem international beachteten Standort zeitgenössischer Kunst und Kultur entwickelt (s. S. 66).



LEIPZIG ENTDECKEN



Kurztrip nach Leipzig

Leipzig ist eine kulturell ungemein reiche Stadt. Bereits ein Spaziergang durch die Innenstadt lenkt den Blick auf nahezu alle ihre Facetten. Viele der zahlreichen Sehenswürdigkeiten sind darüber hinaus durch Passagen und Höfe miteinander verbunden.

Dieses die Innenstadt prägende Durchgangssystem lässt sich nur schwer beschreiben, es will auf eigene Faust entdeckt und erkundet werden. Immer wieder tut sich da unverhofft eine Abkürzung auf, münden moderne Messtunnel auf historische Plätze, wird man an bekannte Orte zurückgeführt, die plötzlich in einer ganz neuen Perspektive erscheinen. Und immer, wenn man denkt, man hätte bereits alles gesehen, taucht irgendwo noch eine weitere Passage mit neuen Geschäften und Cafés auf.

Erster Tag

Für den ersten Tag in Leipzig empfiehlt sich der Rundgang durch die Innenstadt, der auf S.10 vorgeschlagen wird. Er führt von der geschichtsträchtigen **Nikolaikirche** 2 zum weltberühmten **Neuen Gewandhaus** 6, von der **Thomaskirche** 12, der Wirkungsstätte Bachs (S.26) und des Thomanerchors (s.S.25), zu **Auerbachs Keller** 22, dem Goethe ein literarisches Denkmal gesetzt hat.

Anschließend könnte man auf einen Einkaufsbummel gehen und die zahlreichen Ladenpassagen und Durchgangshöfe erkunden. Für den

Abend bietet sich ein Besuch des **Barfußgäßchens** [C3] oder der **Gottschedstraße** [B/C3] an, wo man angesichts der zahlreichen Restaurants und Kneipen die Qual der Wahl hat.

Zweiter Tag

Der nächste Tag könnte mit einem Besuch des **Völkerschlachtdenkmal**s 36 beginnen. Erst, wenn man dort oben auf der Aussichtsplattform steht und sich vergegenwärtigt, dass das Schlachtfeld von 1813 einen Großteil der heutigen Stadt umfasste, wird einem bewusst, welche ungeheuren Ausmaße die kriegsentscheidenden Kämpfe gehabt haben müssen. Und erst dann erklären sich die Dimensionen, die dem Denkmal gegeben wurden. Mit der Straßenbahn (Linie 15) braucht man vom Zentrum aus zehn Minuten bis zum „Völki“.

Durch den Wilhelm-Külz-Park kann man ungestört vom Autoverkehr wieder Richtung Zentrum laufen. Im Anschluss an das Parkgelände kommt man an den verbliebenen Hallen der **Alten Messe** 35 vorbei, die ihre Funktion inzwischen an den Neubau im Norden der Stadt 58 verloren hat. Hinter dem ehemaligen Messegelände recken sich auch schon die großen weißen Magazinspeicher der **Deutschen Nationalbibliothek** 34 in den Himmel. Im jüngsten Erweiterungsbau ist auch das Deutsche Buch- und Schriftmuseum (s.S.52) untergekommen, dessen Dauerausstellung es gelingt, 5000 Jahre Mediengeschichte anschaulich zu präsentieren.

Wen nun der Hunger plagt, der ist mit der Straßenbahnlinie 2 rasch wieder im Zentrum. Hier oder in der

☐ *Vorseite: Entdeckungsfahrt auf der Weißen Elster*

nahe gelegenen **Gottschedstraße** [B/C3] lässt es sich bestens zum Mittag einkehren. Und wo im Anschluss die Beine vertreten? Warum nicht im **Musikviertel** 40, der Weg ist nicht weit. Trotzdem kann es etwas länger dauern, denn zwei der eindrucksvollsten Bauten Leipzigs kann man nicht einfach links liegen lassen. Im **Bundesverwaltungsgericht** 38 – das frühere Reichsgericht – fand der Reichstagsbrandprozess statt, auf den auch in der Ausstellung des gerichtseigenen Museums näher eingegangen wird. Die **Bibliotheca Albertina** 39 an der Beethovenstraße ist bereits von den das Viertel prägenden Gründerzeithäusern umgeben. Idealerweise lässt man den Tag nun im **Clara-Zetkin-Park** 46 ausklingen.

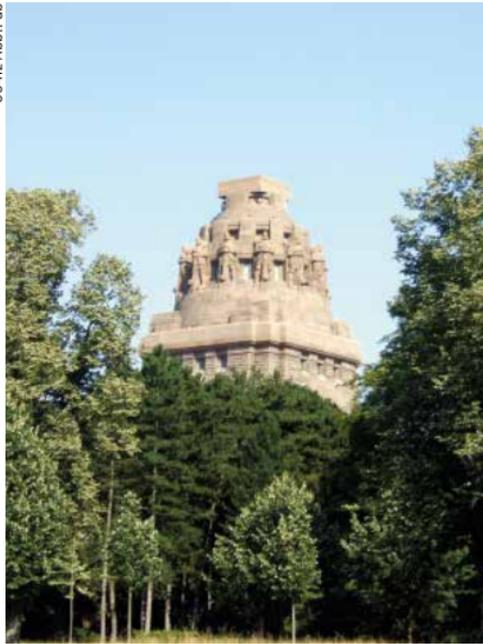
Immer noch nicht müde? Wieder hungrig? Die **Karl-Liebknecht-Straße** 42 ist in beiden Fällen die richtige Entscheidung. Oder sind die Karten für das Gewandhausorchester (s. S. 18) schon bestellt?

Dritter Tag

Einen Tag des Leipzig-Besuchs sollte man sich für einen Ausflug freihalten. Kunstfreunde zieht es zur **Baumwollspinnerei** 48, die sich nach der Wende zu einem Zentrum der internationalen Kunstszene entwickelt hat. Zahlreiche Galerien auf dem Fabrikgelände geben einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen moderner Kunst. Darüber hinaus zeigt die Spinnerei, wie die Werke des ehemaligen Industrieviertels Plagwitz neu genutzt werden.

Auch der Norden der Stadt, bisher komplett außen vor gelassen, könnte noch zur Geltung kommen. Der **Zoo** 52 eignet sich hervorragend für einen Tagesausflug. Oder ist viel-

0041z Abb.: do



leicht gerade Messe? Auf dem **Neuen Messiegelände** 58 ist eigentlich immer etwas los, aber einen Besuch sollte man von den eigenen Interessen abhängig machen.

Lohnenswert ist auch ein Ausflug zu den gefluteten alten Tagebauten im Süden der Stadt, die zum **Neuseenland** 61 gehören. Der Cospudener See ist Leipzig am nächsten und weiß mit schönen Stränden, langen Promenaden und klarem Wasser zu überzeugen. Die An- und Rückreise kann man mit einer Fahrradtour durch den **Auenwald** (s. S. 99) oder einer **Bootsfahrt** über die städtischen Flüsse und Kanäle verbinden. Sicherlich die beste Art und Weise, einen sonnigen Tag in Leipzig zu verbringen.

☒ *Von überall gut zu sehen: das monumentale Völkerschlachtdenkmal* 36

Stadtpaziergang

Ein **Stadtrundgang** könnte an einer der großen Straßenbahnhaltestellen am Ring beginnen, z. B. am **Hauptbahnhof 1**, hinter dessen opulenter Fassade sich ein Einkaufscenter mit Zuganbindung verbirgt. Am Bahnhof fällt der Blick sofort auf das **Wintergartenhochhaus 23**, eines der Wahrzeichen Leipzigs. Das große, drehende Doppel-M (für „Mustermesse“) auf seinem Dach macht klar: Hier ist die Messestadt. Südlich der Straßenbahnschienen erstreckt sich der **Promenadenring**, der mit zahlreichen Grünflächen, Schmuckbeeten und majestätischen Bäumen den Stadtkern fast vollständig umschließt. In den Parkanlagen am Hauptbahnhof befindet sich das **Müller-Denkmal**, das an den ehemaligen Leipziger Bürgermeister und Initiator des Promenadenrings Carl Wilhelm Müller erinnert. Passiert man das Denkmal in südlicher Richtung, erreicht man die **Ritterstraße**, die mitten ins Zentrum und zu einem Kulminationspunkt der jüngeren deutschen Geschichte führt. In der **Nikolaikirche 2** hatte die Wende im Oktober 1989 ihren Ausgangspunkt.

Wer der Nikolaistraße in südlicher Richtung folgt, gelangt auf die **Grimmaische Straße** und befindet sich spätestens jetzt im Gewimmel der Innenstadt. Nun biegt man nach links ab und läuft an den Universitätsgebäuden vorbei bis zum **Augustusplatz 3**. Hier sollte man sich etwas

Zeit nehmen und genauer hinschauen. Denn mit der **Oper 5** und dem **Neuen Gewandhaus 6** stehen an diesem Platz zwei der größten Kulturbawerke der DDR und im **Campus Augustusplatz 8** sind die Formen gleich mehrerer Vorgängerbauten eingeflossen. Nach dem Studium der Details kann man sich auf der Dachterrasse des **City-Hochhauses 7**, dem höchsten Punkt Leipzigs, einen Überblick über die Stadt verschaffen.

Durch das Nadelöhr aus Gewandhaus und City-Hochhaus hindurch sind es nur ein paar Meter bis zur **Moritzbastei 9**, dem letzten verbliebenen Abschnitt der alten Stadtbefestigung, der heute ein Kulturzentrum beherbergt. Über die Schillerstraße und den Martin-Luther-Ring geht es weiter am Promenadenring entlang zum **Neuen Rathaus 11**, einem der größten Rathausbauwerke der Welt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich die 2015 geweihte und in architektonischer Hinsicht aufsehenerregende **Propsteikirche St. Trinitatis** (s. S. 23). Folgt man dem Ring hinter dem Neuen Rathaus Richtung Norden bis zur Lotterstraße [C4], gelangt man zwischen Rat- und Stadthaus – einem Erweiterungsbau, der über einen Brückenbau mit der Stadtverwaltung verbunden ist – hindurch auf den **Burgplatz**. Links neben dem Einkaufszentrum „Petersbogen“ geht die **Burgstraße** ab und führt direkt zur **Thomaskirche 12**. Mit ihrer langen Musiktradition, deren Fixpunkte der ehemalige Thomaskantor Johann Sebastian Bach (s. S. 26) und der Thomanerchor (s. S. 25) sind, ist sie ebenfalls zu einem Aushängeschild der Stadt geworden.

Eine Pause? Kein Problem, denn in der unmittelbaren Umgebung gibt es einige Möglichkeiten, sich zu erfri-

Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.

schen oder den großen Hunger zu stillen. Im **Café Kandler** (s.S.88) zum Beispiel sitzt man direkt mit Blick auf den Kirchhof. Im Norden schließt sich das **Kneipenviertel „Barfußgäßchen“** (s.S.91) an den Kirchhof an. Über die Klostersgasse gelangt man beispielsweise zum Restaurant **Zills Tunnel** (s.S.85), das typisch sächsische Küche anbietet.

Rechts vom Kaffeehaus befindet sich der Zugang zu **Barthels Hof 14**, einem der schönsten Durchgangshöfe der Stadt. Verlässt man den Hof auf der anderen Seite, sieht man auch schon den Marktplatz, auf dem sich früher das Messetreiben konzentrierte. Er wird vom **Alten Rathaus 18** geziert, einem Renaissance-Bau, der besonders durch die asymmetrische Positionierung des Turms auffällt. Ein Durchgang unter dem Turm verbindet den ehemaligen Ratssitz mit dem Naschmarkt, einer nachträglichen Erweiterung des Marktplatzes. Der Naschmarkt wird im Norden von der **Alten Handelsbörse 19** begrenzt, in der sich früher regelmäßig die Kaufleute versammelten. Vor dem baro-

cken Bau steht ein Denkmal für Johann Wolfgang von Goethe, den berühmtesten Studenten der Stadt. Er blickt direkt auf die **Mädlerpassage**, in der sich der Zugang zum berühmten Gasthaus **Auerbachs Keller 22** befindet, den der Dichter im „Faust“ verewigt hat.

Nun heißt es, sich zu entscheiden. Gleich an Ort und Stelle eine Shoppingtour durch die **Passagen** starten? Im benachbarten **Zeitgeschichtlichen Forum 21** mit seiner Dauerausstellung über die deutsche Teilung die frischen Eindrücke der Wendestadt mit Fakten anreichern? Über die Reichsstraße noch ins **Museum der bildenden Künste 17**, um sich über die „Leipziger Schule“ (s.S.67) selbst ein Urteil zu bilden? Oder den Tag entspannt ausklingen lassen? Der **Clara-Zetkin-Park 46** ist nur wenige Schritte entfernt.

Doppelspitze am südlichen Ring: der Turm des Neuen Rathauses 11 und der Glockenturm der Propsteikirche St. Trinitatis (s. S. 23)





0271z Abb.: db

Innerhalb des Rings

Leipzig verfügt über eine kompakte Innenstadt, deren markante Grenze der sogenannte Ring darstellt. Nur ein kurzer Fußweg trennt die Sehenswürdigkeiten im Zentrum von den Straßenbahnhaltestellen entlang des Rings. S-Bahn-Haltestellen befinden sich unter dem Hauptbahnhof ①, dem Markt ⑱ und dem Wilhelm-Leuschner-Platz [D4/5]. Die vielen Ladenpassagen und Durchhöfe bieten jederzeit die Möglichkeit, die Stadtbesichtigung abzukürzen oder mit einem Einkaufsbummel zu verbinden.

① Hauptbahnhof ★★ [E2]

Imposant und wuchtig grenzt Europas flächenmäßig größter Kopfbahnhof die Innenstadt nach Norden ab. Form und Ausmaße künden einerseits vom Selbstbewusstsein Leipzigs am Beginn des 20. Jahrhunderts, andererseits von einer zwischenstaatlichen Konkurrenz, die nur mit Mühe überwunden werden konnte.

Zwar hatte sich Leipzig um 1900 längst zu einem **Hauptverkehrsknotenpunkt in Mitteleuropa** entwickelt, in der Stadt war der Verkehr jedoch wenig zentralisiert: Die Staatsbahnen Sachsens und Preußens bedienten von gleich sechs verschiedenen Fernbahnhöfen ihre Ziele. Die Stadt bemühte sich um eine Bündelung des Verkehrs, doch beide Wettbewerber verfolgten eigene Interessen.

Der Leipziger Rat entschied sich schließlich für einen Kopfbahnhof in Zentrumsnähe, doch **der sächsisch-preußische Eisenbahnkrieg** war damit noch lange nicht beendet. Zwar konnte man beide Seiten für die Finanzierung gewinnen, an eine Zusammenarbeit war aber nicht zu denken. Als Kompromiss ließ man von 1909–1915 einen streng symmetrischen Bau mit zwei Wartehallen errichten. Das gewaltige Gebäude wurde in der Mitte geteilt, und zwei

☒ 23 Gleise, 135.000 Reisende pro Tag – der Leipziger Hauptbahnhof

Bahnhöfe in einem betrieben. Die Trennung dauerte bis 1934 an.

Der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zog sich fast ein Jahrzehnt hin. Leipzig entwickelte sich neben Berlin zum wichtigsten Knoten im Netz der DDR-Reichsbahn. Nach der Wende wurde der Hauptbahnhof saniert und umgestaltet. Unter dem Querbahnsteig entstanden auf zwei Etagen die **Bahnhofspromenaden**, in denen man nach Herzenslust shoppen kann.

2013 änderte sich das Wesen des Bahnhofs noch einmal grundlegend. Mit der **Eröffnung des City-Tunnels** (s.S.131) wurde er zu einem kombinierten Kopf- und Durchgangsbahnhof, der durch die unterirdische Verbindung zum Bayerischen Bahnhof **31** an einen der alten Fernbahnhöfe angeschlossen ist.

➤ www.promenaden-hauptbahnhof-leipzig.de

2 Nikolaikirche und -kirchhof ★★★

[D3]

Als Ausgangspunkt der Montagsdemonstrationen, die letztendlich den Anstoß zur Wiedervereinigung gaben, hat sich die Nikolaikirche ihren Platz in der deutschen Geschichte gesichert.

Zu Beginn der „Friedlichen Revolution“ (siehe Exkurs S.14) hatte die Stadt- und Pfarrkirche St. Nikolai bereits über 800 Jahre auf dem Buckel. Im Laufe der Zeit war sie mehrmals umgebaut und erweitert worden, was zu einem **Mix aus Romanik** (westlicher Teil), **Spätgotik** (Kirchenhalle) und **Barock** (Turmspitze) führte.

1539 ging von der Nikolaikirche ein erster Umsturz aus, als durch Predigten von u. a. Martin Luther die Reformation in Leipzig begann. Etwa 200

Jahre später spielte **Johann Sebastian Bach** hier dem Stadtrat vor und wurde anschließend zum Thomas Kantor ernannt.

So uneinheitlich die Kirche von außen wirkt, so stimmig erscheint ihr von freundlichen Farben bestimmter, einladender Innenraum, der Ende des 18. Jahrhunderts im Stile des Frühklassizismus erneuert wurde. Prägend sind die großen Säulen, an deren Enden Palmenblätter die mit Blütenornamenten geschmückte Decke tragen. Damit griff Baumeister Johann Carl Friedrich Dauthe das zu dieser Zeit wieder in Mode gekommene **Konzept der Urhütte** auf, das Bauwerke auf seine elementaren Bestandteile reduzierte und pompösen Schmuck aussparte.

Eine Nachbildung dieser Säulen begegnet dem Besucher bereits auf dem Kirchhof. Die 1999 aufgestellte **Friedenssäule** soll an die gewaltlose Revolution zehn Jahre zuvor erinnern. In diesem Sinne wurde ebenfalls auf dieser Seite der Kirche ein Brunnen errichtet, der vor einer übermäßigen Menge Wasser kapitulieren muss und beständig am Überlaufen ist.

Ebenso zeigen mehrere Schilder am und um das Gebäude den Leitspruch **Nikolaikirche – Offen für alle**, der das Gotteshaus schließlich zu einem politischen Versammlungsort werden ließ. Ein Besuch des Kirchhofs lohnt sich auch abends, wenn mit Einbruch der Dunkelheit innerhalb von drei Stunden nach dem Zufallsprinzip Lichtsteine angeschaltet werden, bis sich fast 150 von ihnen zu einer symbolischen Montagsdemonstration zusammengefunden haben.

Gegenüber der Nikolaikirche befindet sich die **Alte Nikolaischule** (s.S.80). Die erste weltliche Schu-